

NACH DEM UNGLÜCK AUF DER WESER:

Pioniere suchen ihren vermißten Kameraden

Unteroffizier Volker Scheele bisher noch nicht gefunden

Kassel / Hann. Münden (t). Noch immer suchen Bundeswehrsoldaten des Mündener Pionier-Bataillons 2 und Pioniere aus Höxter und Holzminden auf und entlang der Weser nach ihrem vermißten Kameraden, dem 21jährigen Unteroffizier Volker Scheele aus Fredeburg im Sauerland. Am Mittwochabend wurde die Suche bei Einbruch der Dunkelheit ergebnislos abgebrochen, sie soll aber noch bis einschließlich Samstag fortgeführt werden. Volker Scheele war, wie bereits berichtet, während einer Sturmboot-Fahrschulübung auf der Weser in der Nähe von Vaake (Kreis Hoigelsmar) in der Nacht zum Dienstag über Bord gefallen und wird seitdem vermißt. Der Gefreite und Offiziersanwärter Rainer Wilke aus Gladbeck, der bei dem Unglück ebenfalls in das kalte Wasser der Weser geschleudert wurde, konnte nur noch tot geborgen werden. Die schwarz-rotgoldene Fahne am Tor der Mündener Kurhessenkaserne weht seit Dienstag auf halbmast.

Auch jetzt läßt sich noch kein genauer Hergang des Unglücks schildern. Oberstleutnant Dr. Hugo Bach, Kommandeur des Pionier-Bataillons 2, erklärte am Mittwoch: „Alle, die bei dem Unglück dabei waren, werden zur Zeit von der Kriminalpolizei Anzeige:“

Das Wichtige herausfinden!

Das ist die Kunst im Leben. Finden Sie das Fett für die Gesundheit. Hier ist die Anregung: Schließen Sie Freundschaft mit der natürlichen und vollwertigen Vitaquell; sie ist so köstlich und so gut bekömmlich. Vitaquell aus dem Reformhaus.

Göttingen vernommen. Erst wenn die Ermittlungen abgeschlossen sind, wird sich mehr sagen lassen.“

Sturmbootfahrer nachts im Einsatz

Die Sturmboote, leichte Boote aus vier Zentimeter dünnem Sperrholz und einem 33 PS starken Außenbordmotor, der ihnen eine Höchstgeschwindigkeit bis zu 35 Stundenkilometern geben kann, werden eingesetzt, um Truppenteile über breite Ströme von einem Ufer an das andere zu bringen. Ihr Einsatz wird meist nur nach Einbruch der Dunkelheit in Frage kommen.

Dr. Bach: „Darum wird die Ausbildung der Sturmbootfahrer auch teilweise in die Nachtstunden verlegt. Der Paragraph 120 der Binnenschiffahrtsordnung sieht während der Ausbildung die Befreiung von den allgemeinen Beleuchtungs Vorschriften auf Wasserstraßen vor.“ Gefragt, ob dann die Boote bei der Fahrschulübung auf der Weser ohne Beleuchtung gefahren seien, antwortete der Kommandeur: „Im ersten Boot soll eine Taschenlampe gebrannt haben.“

Die Fahrschüler der Sturmbootfahrschule Münden standen nach Angaben von Dr. Bach in der Mitte ihrer Ausbildung und hatten neben dem theoretischen Unterricht über die Binnenschiffahrtsordnung, über militärische Bestimmungen, Sicherheitsbestimmungen und Motorenkunde je etwa 19 Fahrstunden auf dem Wasser hinter sich.

In der Nacht zum Dienstag befanden sich südlich von Vaake in Richtung Hann. Münden drei Sturmboote auf dem Wasser. Der Kommandeur: „Es war etwas diesig, aber nicht neblig. Der Wasserstand war so, wie man ihn sich als Sturmbootfahrer wünscht.“ In den drei Booten fuhren insgesamt zehn Soldaten mit. Von ihnen war der vermißte Unteroffizier Scheele als Fahrlehrer eingesetzt. Ihm zur Seite standen vier Hilfsausbilder mit dem Berechtigungsschein für Sturmboote. Fünf Ausbilder betreuten also fünf Fahrschüler. Von den zehn Soldaten

hatten drei den Leistungsschein und zwei den Grundschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG). Ein Offizier war bei der Fahrschulübung nicht dabei.

Zusammenprall gegen 2.30 Uhr

Gegen 2.30 Uhr kam es bei Vaake dann zu dem Unglück. Anscheinend bei einem Wendemanöver stießen in der Dunkelheit zwei Boote zusammen und wurden beschädigt. Durch den starken Aufprall wurden die meisten Soldaten in den eiskalten Fluß geworfen. Außer Unteroffizier Scheele und dem Gefreiten Wilke konnten sich alle schwimmend an Land retten.

Eins der beschädigten Boote trieb kieloben mit der Strömung. Unter diesem Boot wurde etwa eine halbe Stunde nach dem Unglück der Gefreite verletzt aufgefunden. Anscheinend hatte er sich mit seiner Schwimmweste in den Bootstrümmern verfangen und konnte sich nicht mehr befreien. Im Mündener Kreis Krankenhaus konnte man nur noch seinen Tod feststellen.

Suchaktion mit Hubschraubern

Unmittelbar nach dem Unfall setzte eine große Suchaktion nach dem vermißten Unteroffizier Scheele ein. Mit Sturmbooten, Motorbooten und Schlauchbooten wurde die unmittelbare Umgebung abgesucht. Hubschrauber flogen am Dienstag und Mittwoch den unteren Teil des Stromes ab. Doch auch die Piloten konnten den vermißten Unteroffizier nicht entdecken, der — wenn er die Vorschriften beachtet hat — eine gelbe Schwimmweste, mit Kork gefüllt, getragen hat, die auch aus der Luft zu sehen sein muß. Dr. Bach: „Alle anderen Soldaten, die bei dem Unglück dabei waren, haben Schwimmwesten getragen. Das haben sie bestätigt. Ob der Unteroffizier eine trug, kann ich noch nicht sagen.“

Nur Dienstmütze gefunden

Da der tot geborgene Gefreite, Inhaber des Leistungsscheins der DLRG, eine Verletzung am Arm und einen Schlüsselbeinbruch erlitten hat, wird vermutet, daß auch der vermißte Unteroffizier bei dem Zusammenstoß der Boote so schwer verletzt wurde, daß er sich nicht mehr retten konnte. In den Mittagstunden des Mittwochs fand man lediglich die ans Ufer getriebene Dienstmütze des Vermissten, der sich bei der Sturmflutkatastrophe in Hamburg im vergangenen Jahr als Sturmbootfahrer ausgezeichnet hatte.

Der Kommandeur des Bataillons hält es für ausgeschlossen, daß der vermißte Unteroffizier ein enso schweren Unfallschok erlitt, daß er heute noch an der Weser oder in den Wäldern herumirrt. Man glaubt in Münden, daß auch er ertrunken ist.



Mit Hubschraubern die die Heeresfliegerstaffel aus Fritzlar stellte, wurde der Weserstrom auch am Mittwoch abgesehen, doch konnten die Piloten den vermißten Unteroffizier nicht entdecken. Neben den Pionieren von drei Bataillonen suchten auch Beamte der Wasser-schutzpolizei, Station Münden, mit Booten. Unser Foto zeigt die Hubschrauber auf ihrem Flug im Wesertal unterhalb von Vaake. (Aufnahme: B)

MENSCHEN VOR GERICHT

Zuchthaus für Ausbeüter der Wohnungsnot

Kassel (gm). Zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus wegen fortgesetzten Betrugs in einem besonders schweren Fall und Betrugs in zwei weiteren Fällen verurteilt am Nachmittag des vierten Verhandlungstages die Ila-Strafkammer des Landgerichts den 49 Jahre alten Kaufmann Wilhelm X.

Aussendungsfeier in der Gemeinde am Möncheberg

Kassel (x). Am Sonntag, dem 24. März hat die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde am Möncheberg einen großen Tag. Um 15.30 Uhr findet die Aussendungsfeier für das Missionars-Ehepaar Edelmüt und Gisela Hamp statt. Nachdem beide ihre theologische, medizinische und sprachliche Ausbildung in Deutschland und Frankreich abgeschlossen haben, werden sie in den nächsten Tagen in das Missionsgebiet in Nord-Kamerun reisen.

Das Ehepaar Hamp wird im Dienst der Europäischen Baptistischen Mission stehen; die Möncheberg-Gemeinde hat aber die Verpflichtung übernommen, voll für ihren Unterhalt zu sorgen.

Zu der großen Missionsgemeinde, die sich an diesem Tag einfinden wird, gehört auch das Exekutiv-Komitee der genannten Missionsgesellschaft. Sein Präsident, Pastor Vincent (Paris) wird die einleitende Ansprache halten.

Die Möncheberg-Gemeinde veranstaltet im Anschluß an den Missionstag eine Verkündigungswoche. Der Zeltvangelist Hermann Hokema wird von Montag bis Sonntag (25. bis 31. 3.) jeden Abend um 20 Uhr über Lebens- und Glaubensfragen sprechen. Das Thema dieser Vortragsreihe lautet: „Heraus aus Nebel und Nacht!“

Aufgaben der Gewerkschaft HBV

Kassel (nh). In der Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV), im Philipp-Scheidemann-Haus, sprach der 1. Vorsitzende Werner Ziemann (Düsseldorf) über das Thema „Neue Aufgaben der Gewerkschaft HBV“.

Zur Gehalts- und Lohnpolitik sagte er, daß auf Grund des gestiegenen Sozialproduktes und der Produktivität der Wirtschaft höhere Gehälter und Löhne verankert werden könnten, zumal bei einigen Tarifverträgen bei HBV noch ein echter Nachholbedarf vorläge. Dies sei vor allen Dingen beim Bankgewerbe der Fall, und man könnte es nicht verstehen, daß hier die Arbeitnehmer schon seit einem halben Jahr ohne Tarifvertrag wären.

Im Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß 31 Verfahren vor den Arbeits- und Sozialgerichten durchgeführt wurden. Die erstrittene Summe beträgt 16 224,34 DM.

In Anträgen sprach sich die Versammlung gegen die Notstandsgesetzgebung und das Krankenversicherungs-Neuregelungsgesetz aus. Ferner wurden Tarifverhandlungen mit der Hessischen Landesregierung für die öffentlich-rechtlichen Banken und die Fünf-Tage-Woche im Groß- und Einzelhandel gefordert.

Über den Frauenausschuß berichtete Marthel Zinn. Den Bericht über die Jugendentätigkeit gab Reinhard Erler.

Für die DGB-Kreis-Konferenz wurden als Delegierte gewählt: G. Faber, H. Feuring, O. Freiberg, H. Schomburg, H. Schulze, G. Otto und M. Wilke.

aus Kassel, der die beiden Wohnungen seines in Sandershausen gelegenen Hauses gegen insgesamt 195 000 DM Mietvorauszahlungen 35mal vermietet hatte. Die mitangeklagte Ehefrau erhielt wegen fortgesetzter Beihilfe zum Betrug und wegen Betrugs ein Jahr Gefängnis.

Nach der Vernehmung von fast 60 Zeugen hatte der Staatsanwalt am Mittwochvormittag dreieinhalb Jahre Zuchthaus für den Ehemann, ein Jahr und zwei Monate Gefängnis für die Ehefrau gefordert.

Der Verteidiger des Angeklagten wies darauf hin, daß das erschwerte Geld zum größten Teil — bis auf über 40 000 DM., die noch ausstehen — von seinem Mandanten zurückgezahlt worden sei. Die Verteidigerin der Ehefrau sah in deren Verhalten vielfach nur grobe Fahrlässigkeit statt Beihilfe und betonte die Abhängigkeit der Frau X: „Sie ist eine gute Ehefrau, und eine gute Ehefrau läßt sich nicht scheiden, selbst wenn ihr Mann krumme Sachen macht“.

In der Urteilsbegründung sprach der Vorsitzende von einer „Serie von Taten, die in

ihrer Art einzig dastehen“ und führte u. a. aus:

„Zunächst wollte der Angeklagte Schulden aus Grundstücksgeschäften decken. Deshalb brachte er nach Abschluß der ersten Mietverträge ‚System in die Sache‘, wie er selbst gesagt hat. Das Wasser stand ihm bis zum Hals, und so hat er denn später ein Loch mit dem anderen zugestopft.“

Betrug nicht in einem ‚normalen‘, sondern in einem besonders schweren Fall liegt deshalb vor, weil der Angeklagte die Wohnungsnot bewußt und in schäbiger Weise zu seinem eigenen Vorteil ausgebeutet hat. Er suchte sich gutgläubige Mitmenschen als Opfer aus, die keinerlei Argwohn hatten. Diese Leute aus der geringeren oder mittleren Einkommensschicht, die hier ihre Ersparnisse hingaben, wurden arglistig getäuscht.“

Außer dem finanziellen Schaden und der Vielzahl der Fälle ist der seelische Schaden der Rentner-Ehepaare zu berücksichtigen, deren Hoffnungen zerrannen“, sagte der Richter.

Auftakt zum Frühlingsanfang

Frühjahrs-Sommer-Modenschau der Damenschneider-Innung Kassel

Kassel (p). Die Damenschneider-Innung Kassel hatte sich keinen schöneren Tag als den Frühlingsanfang für ihre Modenschau im Parkhotel Hessenland aussuchen können und der Frühling keinen schöneren Auftakt als diese Schau, die, sorgfältig unter Leitung von Obermeisterin Else Stefaniak vorbereitet, einen eindrucksvollen Beweis des großen Könnens, der Phantasie und meisterlichen Ausführung des modenschaffenden Handwerks in Kassel gab. Vierzehn Modeateliers beteiligten sich an den Vorführungen. Sie alle trafen sich auf der von Paris angeregten,

äußerst tragbaren und vor allem jung machenden Linie, doch jedes einzelne Modell verriet die individuelle Arbeit seiner Meisterin, auf die Leo Hanf, mit internationalen Preisen vielfach ausgezeichnete Meister der Nadel aus Köln, fachkundig aufmerksam machte.

Mit einem hellgelben Morgenmantel aus Schweizer Stickerei, mit Strand- und Hausanzügen aus Seide, Duchesse und Brokat begann der Reigen, der sich weiterhin durch die hervorragende Qualität und Vielseitigkeit der Stoffe aus dem Stoffhaus Barthel auszeichnete. Mit sportlichen Kostümen aus Tweed, französischem Wollstoff, in Grün, Cognac, im klassischen Blau mit weißem Zubehör, in Rosé oder auch Schiefergrau für die reifere Frau, mit dem eleganten Ensemble aus Kleid mit Jacke oder Mantel wurde der Übergang zum Nachmittag geschaffen. Neben den schmalen, manchmal etwas ausgestellten oder durch Faltelemente gelockerten Röcken dominierte bei den seidenen Kleidern der weitere Rock, schwingend auch die schönen Farbzusammenstellungen zur Geltung bringend.

Bei den kleinen und großen Abendkleidern, die knöchel- und auch bodenlang und aus kostbarem Material geschneidert waren, fiel allgemein der tiefe Rückenausschnitt auf. Mit dem Brautkleid aus weißer Spitze wurden abschließend Abendkleider gezeigt, die internationales Format hatten und zum Teil reich mit Perlen bestickt waren.

Abgerundet wird die Eleganz der Kleider und Kostüme jedoch erst durch das modische Zubehör, durch Schmuck, hier sehr fein auf die Trägerin abgestimmt, durch Taschen, Handschuhe usw., und vor allem natürlich durch Hüte. Helene Mikkuta und Erna Sado zeigten eine reiche und elegante Auswahl aus leichtem Filz und Exotenstroh, aus Organza und dem gleichen Stoff wie Kleid oder Jackenfutter. Die Kapelle Hesse begleitete — wie seit langen Jahren — wiederum mit viel Einfühlungsvermögen.



So gekleidet kann die junge Dame der warmen Jahreszeit getrost entgegensehen.



An den Ufern fahren Schlauchboote und Motorboote: die Pioniere suchen ihren vermißten Kameraden. In die Ermittlungen über den Hergang des Unglücks haben sich außer der Kriminalpolizei und der zuständigen Staatsanwaltschaft auch Oberst Messemmer, Kommandeur der Pioniere des dritten Korps der Bundeswehr, und Oberregierungsrat von Knoblauch (Marburg) als Wehrdisziplinaranwalt eingeschaltet. Unser Foto zeigt Schlauchboote auf der Weser. (Aufnahme: B)

Große Sonderschau für Schäferhunde

Sonntag in der Damaschkestraße — Schon über 200 Meldungen eingegangen

Kassel (t). Der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V., Ortsgruppe Kassel, veranstaltet am Sonntag, dem 24. März, um 9 Uhr auf dem KSV-Sportplatz an der Damaschkestraße unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Karl Branner eine große Sonderschau für Deutsche Schäferhunde.

Über 200 Meldungen sind schon eingegangen, darunter bekannte Spitzen-V-Tiere, die auf der Sieger-Hauptzuchtchau

in Düsseldorf in der Ausleseklasse standen. Bekannte Zwinger beteiligen sich an dem Zuchtgruppenwettbewerb in Kassel.

Am Samstag, dem 23. März, um 20 Uhr findet im KSV-Klubhaus an der Damaschkestraße die Begrüßung der Richter Ludwig Weber jr., Kaiserlautern, Dr. Wolf Simon, Bochum (Bundeszuchtamt), Dipl.-Landwirt Franz Woker, Borgholz, sowie schon anwesender auswärtiger Aussteller statt. Dabei wird der SV-Film von der Sieger-Hauptzuchtchau 1957 in Hamburg gezeigt.

Die Schaulleitung liegt in den Händen von Hans Weitzel, Kassel-Bettenhausen.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schuhhaus Busch KG, Kassel und Göttingen bei. 0010538811